

129

Nr. 31.

Sonntag, den 4. August 1850.

III. Jahrgang.

# Kladderadatsch.

Wochenkalender.

Montag, den 5. August.

Excellenz! was für Nachrichten aus Holstein? Bedauere, Hohheit, ich habe keinen Sinn mehr dafür, ich weiß nur, daß die Rachel morgen aufrückt.

Dienstag, den 6. August.

So ein jottvolles Weib, die Rachel, lieber Graf! Jottvoll! jottvoll! Aber, Herr Lieutenant, wissen sie schon, daß wir mit Oesterreich Krieg — Was seht mir der Krieg an? — Ich sage Ihnen — jottvoll.

Mittwoch, den 7. August.

Nun, Herr Präfekte? — Ja 's is merkwürdig, ich habe ihr zwar nich verstanden, weil se des verfluchtige Französisch nich jelaßen hat, aber meine Tochter hat Recht, so wat is noch nich dawejien.

Wochenkalender.

Donnerstag, den 8. August.

Gehn se, was sagen se zu Rachel, Madam Meier? die Pantemime und der schener Krang und die Congestitelationen mit de Hände — und ein Französisch redt se — Gott laß se leben hundert Jahr!

Freitag, den 9. August.

Fräulein Künseck. Käberlich! diese Arme, diese Beine, diese gebeugte Gestalt! Käberlich, gar keine Bühnenercheinung! Käberlich!

Ein Intendant. Ja wohl! für 'ne Sopriane viel zu wenig Fleisch, meine Kutsche!

Sonnabend, den 10. August.

Die Rachel wird wegen Singens der Marceillaise ausgewiesen.

Kladderadatsch.



## Humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Wochentage. — Man abonniert mit 17 1/2 Sgr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen sowie bei den königl. Postanstalten des In- und Auslandes. Jede einzelne Nummer kostet 1 1/2 Sgr. Die Redaction.

- Ein Frieden, der ungültig ist,
- Eine Union, in der die Einheit fehlt,
- Ein Bundesstag, dessen letzte Stunde vor zwei Jahren geschlagen,
- Ein Plenum, das sich durch nichts auszeichnet als seine Leere,
- Eine Central-Bundes-Commission ohne Centrum und ohne Bund —

Sie sind es, welche die herrliche Nation der Deutschen, diese Nation der Helden, im Zaume halten, daß sie nicht stürze mit der Wucht des Schwertes auf die Bürger unsrer Brüder in Schleswig.

Wären sie nicht die strengen Machthaber — gewiß! der Sieg würde erkämpft und Deutschlands Ehre gerettet!

Lasset Ihr nicht in allen Zeitungen:

999 Preussische Officiere haben sich gemeldet, um das Blut der in Schleswig Gefallenen zu sühnen?! — aber aus Rücksicht auf den Frieden bekamen sie keinen Urlaub.

Eine Million Bewaffneter that sich auf, um gen Norden zu ziehen; aber aus Rücksicht auf die Union ward es verboten. Oesterreich würde für die Herzogthümer kämpfen, aber es ward gebunden durch Rücksichten auf den Bundesstag.

Preußen, ja Preußen hätte gewiß nicht das Schwert in die Scheide gesteckt, wenn es nicht höhere Rücksichten auf Lippe-Schaumburg, Hessen-Homburg, Lichtenstein und Hassensflug dazu gezwungen hätten!

Sachsen hat das Sammeln verboten, in Rücksicht auf Preußen — — —

Rücksichten, nichts als Rücksichten und darum keine Ausichten.

Lasset die Rücksichten fahren — und Verstand, Muth und Bart werden wachsen dem thatenverdurfteten Cadettengeschlechte der Deutschen!

Lasset die Rücksichten fahren und Alt und Jung, Greise, Väter, Mütter, Jungfrauen und Maunyn werden abschütteln die Ketten, und den Freiheitskämpfern wird voranfliegen Maunyn selber mit der Sturmwehrtfahne der Begeisterung.

Thut also, damit die Deutsche Nation nicht verzeichnet werde im ehernen Buche der Geschichte als die Nation der Lumpensammler!

Kladderadatsch.

